

P. P.

4132 Muttenz 1



Schweizerische
Gesellschaft für Geschichte
Société Suisse d'histoire
Società Svizzera di storia
Societad Svizra d'istorgia



Bulletin 85, Mai 2007

B U L L E T I N



Schweizerische
Gesellschaft für Geschichte
Société suisse d'histoire
Società svizzera di storia
Societad svizra d'istorgia

Inhalt / contenu

Seiten/pages

1. Schweizerische Geschichtstage 2007	1
Protokoll der SGG-Generalversammlung, März 2007	7
«Geschichte des Verkehrs / Histoire des transports / Storia dei trasporti», Jahrestagung der SGWSG 11. – 12. Mai 2006 in Bern	10
Tagung Geschichtsdidaktik	18
Tagung NFP 51 «Integration und Ausschluss» / Colloque PNR 51 «Intégration et exclusion»	20
«Karten und Atlanten», Jahresausstellung im Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen 3. März- 11. November 2007	22

Bern, im April 2007

BULLETIN 85 ISSN 1660-5195	REDAKTION: Andreas Schwab, Stv. Generalsekretär SGG
Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG)	ADRESSE: Generalsekretariat SGG Hirschengraben 11, PF 6576 3001 Bern
Publié par la Société suisse d'histoire (SSH)	E-MAIL: generalsekretariat@sgg-ssh.ch TEL.: +41 (0)31 313 13 38 FAX +41 (0)31 313 13 39
Publicato per cura della Società svizzera di storia (SSS)	HOMEPAGE: http://www.sgg-ssh.ch SATZ: C. Ledermann, 3001 Bern DRUCK: Copy Quick, Bern VERSAND: Schwabe & Co. AG Postfach, 4132 Muttenz 1

Die 1. Schweizerischen Geschichtstage in Bern

Bericht der Leiterin der Abteilung Tagungen der SGG

Vom 15.-17. März fanden die Ersten Schweizerischen Geschichtstage zum Thema «Zeiten des Umbruchs» in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität in Bern statt. An der Tagung beteiligten sich rund 183 Referentinnen und Referenten in 43 Panels. Die drei HauptreferentInnen (in der Reihenfolge ihres Auftretens) Wolfgang Reinhard, Françoise Thébaud und Sheila Fitzpatrick beleuchteten das Tagungsthema aus ihrem spezifischen Forschungsbereich heraus (W. Reinhard: Aufstieg und Niedergang des modernen Staates; F. Thébaud: Événement, périodisation, mutation. Une étude de cas: l'accès des Françaises à la citoyenneté politique; S. Fitzpatrick: Ending the Revolution: The Russian / Soviet Case). Rund 700 Interessenten nahmen an der Tagung teil.

Die Tagung wurde von zwei Podiumsdiskussionen zum Thema «Wieviel Geschichte braucht die moderne Wissensgesellschaft?» und «Historische Zeitschriften im Umbruch» umrahmt. Zusätzlich dazu bot das Schweizerische Bundesarchiv in Verbindung mit der Nationalbibliothek zum Thema «Zugang zu Quellen in Zeiten des Umbruchs» Führungen in mehreren Sprachen an. Als weiteres Rahmenprogramm wurden Besuche der StadtLand Rundgänge, des Historischen und des Paul Klee Museums angeboten. Während der Tagung waren der Klett-Verlag und die Genossenschaftsbuchhandlung der Universität Bern mit Neuerscheinungen aus der Geschichtswissenschaft präsent.

Zielsetzungen der Tagung waren eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema «Umbruch», die in Zusammenarbeit mit einem weiten Kreis von in der Forschung tätigen HistorikerInnen stattfinden sollte, der Einbezug von GymnasiallehrerInnen der Geschichte im Sinne einer Weiterbildungsveranstaltung sowie der interessierten Öffentlichkeit und die Verbindung der Geschichtswissenschaft mit dem aktuellen wissenschaftspolitischen Kontext. Weiter beabsichtigte die SGG eine breite mediale Präsenz in der Öffentlichkeit.

Wir können nach Abschluss der Tagung feststellen, dass die Zielsetzungen erreicht wurden. Die Tagung hatte ein hohes wissenschaftliches Niveau, zu dem HistorikerInnen aus allen Hierarchiestufen der Universität und Forschung beitragen, sie wurde von einer unerwartet grossen Anzahl von GeschichtslehrerInnen, Dozierenden und Studierenden aus der Schweiz und dem Ausland besucht. Zahlreiche Beiträge im Vorfeld und während der Tagung am Radio, in den Zeitungen und im Internet informierten die interessierte Öffentlichkeit.

Die Organisation eines derartigen Ereignisses war aufwändig und überstieg bei weitem die Möglichkeiten der SGG. Einschreibung und Inkasso der Tagung wur-

den deshalb dem Kongressbüro Bern Incoming übergeben, während die Organisation und Durchführung des Anlasses von der Historikerin Tina Grauwiler in einer 50%-Anstellung bewältigt wurden. Sie wurde unterstützt von einem Organisationskomitee bestehend aus der Präsidentin der SGG, Regina Wecker, der Generalsekretärin, Erika Flückiger sowie der Leiterin der Abteilung Tagungen, Catherine Bosshart-Pflugger und dem Direktorium des Historischen Instituts der Universität Bern, Marina Cattaruzza, André Holenstein, Stefan Rebenich und Brigitte Studer. Im Vorfeld der Tagung und an der Tagung selber wurde Tina Grauwiler von rund 50 HelferInnen aus der Studierendenschaft der Universitäten Bern und Freiburg unterstützt.

An dieser Stelle sei Tina Grauwiler für ihre kompetente Arbeit und hervorragende Organisation, die sie mit ruhiger Hand durchführte, herzlich gedankt. Ein besonderes Dankeschön gilt aber auch allen Studierenden, ohne deren Einsatz wir die Tagung nicht hätten durchführen können.

Catherine Bosshart-Pflugger

Schweizerische Geschichtstage
Journées suisses d'histoire
Congresso svizzero di scienze storiche
Swiss congress of historical sciences



2007



Fazit der Präsidentin der SGG

An den Ersten Schweizerischen Geschichtstagen haben wir uns mit dem Thema «Zeiten des Umbruchs» intensiv in Vorträgen, Workshops und Diskussionen auseinandergesetzt.

Die Frage, ob die Veranstaltung auf genug Interesse stossen würde, um nicht nur bis zu 10 parallele Panels anzubieten, sondern auch immer eine ausreichende grosse Anzahl von ZuhörerInnen anzuziehen, kann damit eindeutig mit «Ja» beantwortet werden. Ziel war es ein Forum für den intensiven fachlichen Austausch für Historikerinnen und Historiker zu schaffen aber auch gleichzeitig in den Dialog mit einer interessierten Öffentlichkeit zu treten. Beides ist uns an den Geschichtstagen gelungen. Die Berichte in den Zeitungen waren zahlreich und insbesondere auch das Radio hat den Kongress zum Anlass genommen, nicht nur über die Tagung zu berichten, sondern in mehreren Sendungen nach der Bedeutung von Geschichte für unsere Gesellschaft zu fragen. Zudem boten die Pausen gute Möglichkeiten des informellen Austausches aber auch zu Informationen über neue Publikationen an den Bücherständen – auch diese Funktion eines Kongresses darf nicht unterschätzt werden.

Viele und vieles hat zum Gelingen beigetragen. Ich schliesse mich dem Dank von Catherine Bosshart von ganzem Herzen an. Wir werden in der nächsten Zeit eine genauere Bilanz ziehen und auch die kritischen Punkte einbeziehen. Schon jetzt ist aber klar, dass es für Basel als Austragungsort der 2. Geschichtstage nicht leicht sein wird an dieses gute Berner Ergebnis anzuschliessen. Die SGG und das Historische Seminar der Universität Basel freuen sich auf diese Herausforderung.

Regina Wecker

Die Geschichtstage in der «Neuen Zürcher Zeitung»

19. März 2007

Clio in Helvetien. Die ersten Schweizerischen Geschichtstage in Bern fanden grossen Anklang

Wenigstens einmal in seinem Leben sollte der deutschsprachige Historiker den Deutschen Historikertag besuchen. An der legendären Veranstaltung finden sich an vier Tagen jeweils rund dreitausend Geschichtsinteressierte ein. Nun hat auch die Schweizer Zunft der Historikerinnen und Historiker ihr Mekka: die Schweizerischen Geschichtstage. Deren erste Ausgabe fand vom 15. bis 17. März an der Universität Bern statt und war mit «Zeiten des Umbruchs - Epoques de mutation» überschrieben.

Der Titel erfüllte nicht nur die Anforderung, geschichtsspezifisch und zugleich thematisch möglichst offen zu sein, sondern lässt sich gar auf die Veranstalterin selbst übertragen. Die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte (SGG) hat sich in den letzten Jahren personell und strukturell grundlegend erneuert. Die betont international orientierten Geschichtstage, welche die kleineren, auf ein spezifisch schweizerisches Thema ausgerichteten Veranstaltungen ablösen, sind der sichtbarste Ausdruck dieses Aufbruchs. Mit ihnen sei jedoch nicht die Absicht verknüpft, die regelmässig stattfindenden geschlechtergeschichtlichen Tagungen oder die Veranstaltungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte überflüssig zu machen, sagt die Basler Historikerin Regina Wecker, die derzeitige Präsidentin der SGG.

Von allen Geistes- und Sozialwissenschaften besitzt die Historiographie die grösste öffentliche Ausstrahlung; Geschichte geht alle an. Wohl auch deshalb haben die Schweizerischen Geschichtstage eine über Erwarten grosse Resonanz gefunden. Über sechshundert Geschichtsinteressierte aus zehn Nationen besuchten die vierzig thematischen Panels, in denen mehr als hundertachtzig Referierende auftraten, darunter viele aus Deutschland und Frankreich. Zwar liess sich im Programm die ganze Bandbreite historischen Forschens finden: disziplinär von der jüngsten Zeitgeschichte bis zur Altertumsgeschichte, methodisch von der traditionellen Verfassungs- bis zur avancierten Kulturgeschichte, inhaltlich von der Beschäftigung mit Berner Schultheissen bis zu derjenigen mit indischen Moguln.

Dominierend jedoch waren die Zeitgeschichte sowie sozial- und politikgeschichtliche Ansätze, denen offenbar das Tagungsthema besonders entgegenkam. So befanden die Referierenden des vorwiegend von jungen Frauen besuchten Panels zum Thema «Männlichkeit» einhellig, der historische Wandel dieser Kategorie lasse sich nicht fruchtbar mit dem gemeinhin als Epochenschwelle geltenden

12. Jahrhundert, dem 18. Jahrhundert oder dem Ersten Weltkrieg in Verbindung setzen. In einer theorielastigen Sektion zu «1968» entfiel der Bezug zum Tagungsthema gar vollends. Im verfassungsgeschichtlich orientierten Panel zur Helvetischen Republik hingegen - dem einzigen, das eine traditionell als Umbruch geltende Epoche der schweizerischen Geschichte behandelte - arbeiteten die Vortragenden die Dialektik von Altem und Neuem geradezu beispielhaft heraus. Die Lausanner Historikerin Danièle Tosato-Rigo brachte sie mit dem Satz auf den Punkt, die Waadtländer städtischen Eliten hätten die Helvetische Revolution unterstützt, um nichts ändern zu müssen.

Ein anderer auffallender Zug der Geschichtstage war die Reflexion des nicht einfachen Verhältnisses der Wissenschaft zur Öffentlichkeit. Ein ernüchternder Befund lautete: Offensichtlich interessiert sich das Publikum für Geschichte - freilich nicht für eine Geschichte, die ihm nicht gut genug erzählt, nicht einfach oder nicht national genug ist. Die breitere Öffentlichkeit interessiert sich also kaum für die Geschichte der wissenschaftlichen Geschichtsschreibung. Wie dann also im 21. Jahrhundert eine Nationalgeschichte schreiben, was der rechtspopulistischen Instrumentalisierung der Vergangenheit entgegensetzen? Und wann entsteht endlich ein neues Handbuch zur Schweizer Geschichte? Abschliessende Antworten fand man keine. Immerhin demonstrierte das vor allem von Geschichtslehrern besuchte didaktische Panel, dass die heutigen Schüler nicht mehr von muffig-ideologischen Lehrbüchern zur bedingungslosen Identifikation mit der Nation angeleitet, sondern vielmehr zum kritischen Fragen ermuntert werden. Etwas befremdend mutete nur an, wie sich Angehörige der Achtundsechziger zu ihrer fort-dauernden «didaktischen Revolution» beglückwünschten, ohne sich zu einer möglicherweise inzwischen fälligen historischen Analyse der von ihnen geschaffenen Lehrmittel bemüssigt zu fühlen.

Auch der Höhepunkt des Kongresses, ein Podium zur Notwendigkeit der Geschichte für die Gegenwart, hatte selbstkritisch das Verhältnis zur Öffentlichkeit im Visier. Was freilich im Auditorium maximum über die Bühne ging, hinterliess letztlich trotz zuweilen hohem Unterhaltungswert und einigen Geistesblitzen einen unbefriedigenden Eindruck. Während der Philosoph Hermann Lübke die nicht eben neue These von der Kompensationsfunktion des historisch beispiellosen Interesses an der Vergangenheit in Zeiten einer masslos beschleunigten Wissensproduktion bekräftigte, verweigerten sich die aufgebotenen Historiker und Soziologen entweder der Frage, was denn nun der Nutzen der Geschichtswissenschaft sei, oder sie stilisierten den Historiographen diffus zum einsamen Priester, der schlechte Laune verbreite, weil er den Leuten ihre Illusionen nehme; oder aber sie machten aus ihm einen Intellektuellen, den man vor den Zumutungen einer verdummten Gesellschaft bewahren müsse.

Dass die Geschichtswissenschaften die Herausforderungen der modernen Wissensgesellschaft konkreter und mit grösserer politischer Relevanz annehmen können, stellten hingegen viele der lebhaft debattierten Veranstaltungen deutlich unter Beweis. Mit weniger überfrachteten Panels und einer strengeren Auswahl der Vorträge haben die Schweizerischen Geschichtstage eine geschichtsträchtige Zukunft vor sich.

Urs Hafner

Protokoll der Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte (SGG) vom 17. März 2007 in Bern

1. Jahresbericht der Präsidentin

Die Präsidentin R. Wecker fasst in ihrem Jahresbericht die Hauptaktivitäten der SGG im vergangenen Gesellschaftsjahr kurz zusammen:

- Präsidium und Abteilung Tagungen haben zusammen mit dem Historischen Institut der Universität Bern die 1. Schweizer Geschichtstage vorbereitet.
- Präsidium und Abteilung Wissenschaftspolitik haben das Projekt *infoclio.ch* weiter konkretisiert.
- Die SGG hat sich mit Archiven und Bibliotheken in Verbindung gesetzt, um sich im Interesse von HistorikerInnen gegen eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen zu wehren.
- Die Schweiz war Gastland am Deutschen Historikertag in Konstanz 2006 und hat dort eine Sektion zum Thema «Identität und Alterität: Deutsche in Schweizer Bildern und Darstellungen» ausgerichtet.
- Für den Welthistorikertag 2010 in Amsterdam wurden Themen- und Panelvorschläge gesammelt, von denen einige hoffentlich am Welthistorikertag in Amsterdam aufgenommen werden.

2. Schweizerische Geschichtstage 2007

Die Präsidentin dankt dem Historischen Institut der Universität Bern für Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der 1. Schweizerischen Geschichtstage. Der Dank geht namentlich an Marina Cattaruzza, André Holenstein, Stefan Rebenich und Brigitte Studer.

Weiter dankt sie der Abteilung Tagungen der SGG und ihrer Leiterin Catherine Bosshart-Pflugger, die massgeblich an der Organisation der Geschichtstage beteiligt waren. Ein weiterer herzlicher Dank geht an die Generalsekretärin der SGG Erika Flückiger und die Tagungsorganisatorin Tina Grauwiler.

Die Präsidentin erwähnt, dass nach der Tagung eine Bilanz der 1. Geschichtstage gezogen werde, und zwar in finanzieller und inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht. Die Materialien (Presseschau) werden gesammelt und zusammengestellt.

2. Geschichtstage: Es ist vorgesehen, dass alle 2 bis 2½ Jahre Geschichtstage stattfinden sollen. Zu den auf den Traktanden erwähnten Kandidatur der Universität Basel kommt während der GV keine weitere Kandidatur. Die Wahl als Austragungsort der 2. Schweizerischen Geschichtstage fällt einstimmig auf das Historische Seminar der Universität Basel.

3. Wahlen

a) Präsidentin: R. Wecker wurde per Akklamation für eine zweite Amtszeit gewählt.

b) Vizepräsident: M. Cerutti wurde per Akklamation für eine zweite Amtszeit gewählt.

c.) Quästor: M.E. Hauck wurde per Akklamation für eine dritte Amtszeit gewählt.

d.) Neue Mitglieder im Gesellschaftsrat: A. Voellmin wurde per Akklamation in den Gesellschaftsrat gewählt.

e.) Wiederwahl bisheriger Gesellschaftsräte: S. Burghartz, C. Bosshart-Pfluger, A. Fleury und I. Herrmann wurden per Akklamation für eine dritte Amtszeit in den Gesellschaftsrat gewählt.

M. Cattaruzza und J. Mooser wurden per Akklamation für eine zweite Amtszeit in den Gesellschaftsrat gewählt.

f.) Revisorin: S. Rohner wurde per Akklamation für eine zweite Amtszeit gewählt.

4. a) **Rechnungsbericht** des Quästors: Der Rechnungsbericht ist mit der Einladung zur Generalversammlung verschickt worden. Die Generalversammlung akzeptiert ihn ohne Nachfragen.

Der Quästor betont, dass nicht alle Sektionen die Beiträge für 2005 bezogen haben. Die betreffenden Sektionsleiter sollen sich bitte umgehend bei ihm melden.

b) Bericht des Quästors zum laufenden **Budget**

Der Quästor präsentiert das bereits mit der Einladung verschickte Budget.

Auch das Budget wird von der Generalversammlung ohne Nachfragen akzeptiert.

5. **Décharge** des Gesellschaftsrats

Der Revisor P. Hersche verliest den Revisorbericht.

Die Generalversammlung erteilt dem Gesellschaftsrat einstimmig Décharge.

6. **Infoclio**

Susanna Burghartz informiert über die weitere Entwicklung von Infoclio.ch: Die SAGW hat das Projekt in ihre Mehrjahresplanung aufgenommen. Infoclio.ch wurde in die Bildungsbotschaft 2008–2011, was als grosser Erfolg zu werten ist.

Urs Hafner ist ab dem 1. Februar 2007 für sechs Monate von der SAGW angestellt worden (30%), um die Organisation des Projekts zu begleiten. Der geplante Start von Infoclio.ch ist für 2008 vorgesehen. Der Projektzuschnitt, d.h. die finanziellen Zuschüsse, sind noch nicht bekannt bzw. Gegenstand von Verhandlungen.

Es besteht eine Internetseite (www.infoclio.ch), die über alle aktuellen Entwicklungen informiert. Dort ist seit kurzem auch ein neuer Bericht von Peter Haber über die Schweizer Digitalisierungsprojekte aufgeschaltet.



7. Varia

Christiane Derrer vom Verein Schweizerischer Geschichtslehrerinnen und Geschichtslehrer (VGSs) stellt ein Projekt ihrer Sektion vor. Im Bereich forschendes Lernen ist bereits zum zweiten Mal der Geschichtswettbewerb HISTORIA (www.ch-historia.ch) für Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren organisiert worden. HISTORIA ist Teil des europäischen Geschichtsnetzwerkes Eustory (www.eustory.eu), was die Teilnahme von Jugendlichen und Lehrkräften an internationalen Seminarien ermöglicht. Das Leitungsteam und die Jury bestehen aus GeschichtslehrerInnen aus allen Landesteilen. Für die zweite Runde zum Thema «Freizeit» wurden etwa 30 Arbeiten eingesandt, die am 21. April 07 in Luzern prämiert werden. Die dritte Runde, die im Sommer startet, steht unter dem Thema «Grenzen» und dauert bis im Februar 2009. Über Mithilfe irgendwelcher Art von historischen Instituten, GeschichtsdidaktikerInnen und Archiven ist das Leitungsteam sehr dankbar.

Bern, 20. März 2006

Für das Protokoll:
sig. A. Schwab
(Stv. Generalsekretär SGG)

Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte 2007
 Journée annuelle de la Société suisse d'histoire économique et sociale 2007
 Giornata annuale della Società svizzera di storia economica e sociale 2007

*Laboratorio di Storia delle Alpi LabiSAIp
 Accademia di architettura dell'Università della Svizzera italiana
 Mendrisio*

Geschichte des Verkehrs / Histoire des transports / Storia dei trasporti

Programm / programme / programma:

Freitag / Vendredi / Venerdì 11. Mai

14.15 - 14.30 Begrüssung / Salutations / Saluti

14.30 – 15.30 Vortrag / Conférence / Conferenza

Prof. Christoph Maria Merki

Schneller, weiter, mehr : Merkmale modernen Verkehrs

15.45 – 16.45 Workshops / sessions / sessione

I. Antike - Mittelalter - Frühneuzeit / Antiquité - Epoques médiévale et moderne / Antichità - Epoca medievale e moderna

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Rainer Schwinges / Hans-Ulrich Schiedt*

II. 19. Jahrhundert / 19ème siècle / XIX secolo

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Christian Pfister*

III. 20. Jahrhundert / 20ème siècle / XX secolo

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Christoph Maria Merki*

IV. 20. Jahrhundert, ÖV / 20ème siècle, transport public / XX secolo, trasporti pubblici

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Laurent Tissot*

16.45 – 17.15 Pause

17.15 – 18.45 Workshop / sessions / sessione (Fortsetzung / suite / continuazione)



19.00 – 19.30 **Generalversammlung SGWSG / Assemblée générale
SSHES / Assemblea generale SSSES**

20.30 Abendessen / Dîner / Cena

Samstag / Samedi / Sabato 12. Mai

9.00 – 11.00 Workshop /sessions / sessione (Fortsetzung / suite/ continuazione)

11.00 – 11.20 Pause

11.30 – 12.30 Vortrag / Conférence / Conferenza

Prof. Jean-François Bergier

**La traversée des Alpes, Moyen-Âge et Temps modernes: ques-
tions ouvertes**

12.45 – 14.00 Mittagspause / Déjeuner / Pranzo

14.30 Stadtführung durch Lugano / Visite guidée de Lugano / Visita guida-
ta a Lugano

Programm der Sektionen / Programme des sessions / Programma delle sessioni

Freitag / Vendredi / Venerdì 11. Mai

- I. **Antike - Mittelalter - Frühneuzeit / Antiquité - Epoques médiévale et
moderne / Antichità - Epoca medievale e moderna**
Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Rainer Schwinges/Hans-Ueli
Schiedt*

15.45 – 16.45

Heinz E. Herzig:

Ohne Furcht reisen, wohin man will - Unterwegs im römischen Reich Realität.

Holger Müller

Alpenstrassen in der Antike. Über die militärische und wirtschaftliche Bedeutung der Alpenpässe zur Zeit der römischen Republik.

16.45 – 17.15

Pause

17.15 – 18.45

Sabine Bolliger

Die Römerstrassen als Vorbild für den neuzeitlichen Chausseenbau.
Mythos und Realität.

Marie-Claude Schöpfer Pfaffen

Gab es überhaupt eine Verkehrspolitik im Mittelalter? Bernische und Walliser verkehrsorganisatorische Aktivitäten als Parameter einer grundsätzlichen Evaluierung.

Klara Hübner

„Cito, cito, cito!“ – Geschwindigkeit und Strassen in der spätmittelalterlichen Eidgenossenschaft am Beispiel des städtischen Gesandtschafts- und Botenwesens.

II. **19. Jahrhundert / 19ème siècle / XIX secolo**

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Christian Pfister*

15.45 – 16.45

Cornel Doswald

Brückenbau und Verkehrsentwicklung in der Schweiz, 1750–2000.

Nicole K. Longen

Die Einführung bürgerlicher Frondienste im Wegebau – Verkehrspolitik und Infrastrukturmaßnahmen im Raum des ehemaligen Erzstiftes Kurtrier, 1750-1850.

16.45 – 17.15

Pause

17.15 – 18.45

Katja Hürlimann

Raumprägende Wirkungen der Holznutzung (18./19. Jh.).

Daniel Flückiger

Bessere Strassen dank neuen Beamten? Das Beispiel Berns 1803–1846.

Johann Boillat

«On a préféré par bêtise et orgueil faire faillite sur faillite» ou les problèmes de management dans une entreprise ferroviaire au XIXe siècle: la Compagnie du Jura Industriel (1855-1865).

III. 20. Jahrhundert / 20ème siècle / XX secolo

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Christoph Maria Merki*

15.45 – 16.45

Julien Grand

Le temps où la Suisse menait la barque en matière aéronautique.

Christophe Simeon

L'échec de la mise en place d'une industrie aéronautique suisse à la fin de la Belle Epoque.

16.45 – 17.15

Pause

17.15 – 18.45

Matteo Troilo

Giovani italiani e automobili nel dopoguerra. Dalla 500 allo "squalo".

Ueli Haefeli

Elektromobile: Pfadabhängigkeiten und Trendbrüche.

Gilles Forster

Le canal du Rhône au Rhin (1900-2006): problèmes techniques et discours politiques.

IV. 20. Jahrhundert, ÖV / 20ème siècle, transport public /XX secolo, trasporti pubblici

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Laurent Tissot*

15.45 – 16.45

Anna Amacher

Dynamische Berner. Faktoren für die frühe Elektrifizierung Alpenbahngesellschaft Bern-Lötschberg-Simplon (BLS) Berücksichtigung der Bernischen Kraftwerke AG, 1902-1914.

Régis Huguenin

Transports publics urbains et recomposition territoriale: Neuchâtel, 1890-1937.

17.15 – 18.45

Patrick Kury

Innovationen im städtischen Tourismus am Beispiel der Dolderbahn.

Stefano Sulmoni

L'histoire des transports dans son rapport avec le développement du tourisme. La ville de Lugano et de ses alentours pendant la période de 1880-1920.

Monika Dommann

Die Quadratur des Güterkreislaufes: Die Einführung der SBB Standard Palette in den 1950er Jahren.

Samstag / Samedi / Sabato 12. Mai

I. Antike – Mittelalter -Frühneuzeit / Antiquité - Epoques médiévale et moderne / Antichità - Epoca medievale e moderna

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Rainer Schwinges/Hans-Ueli Schiedt*

9.00 – 11.00

Andreas Würzler

Zur Arbeit reiten. Eidgenössische Ratsherren auf dem Weg zur Sitzung (1500-1800).

Hans-Ulrich Schiedt

Die materiellen Bedingungen des vormodernen Landverkehrs.

Reto Furter

Transitverkehr im Alpenraum zwischen dem 14. und 19. Jahrhundert. Ein quantitativer Überblick.

Max Baumann

Schiffe, Fuhrwerke und Eisenbahn. Zur Konkurrenz zwischen Fluss- und Landverkehr.

II. 19. Jahrhundert / 19ème siècle / XIX secolo

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : Christian Pfister

9.00 – 11.00

Gérard Duc

La construction du trafic ferroviaire international du Gothard par les tarifs et ses conséquences (1881–1886).

Marc Gigase

L'Etat et l'avènement d'un système de transport ferroviaire: la compagnie de l'Ouest-Suisse et l'intervention de l'Etat de Vaud (1852-1872).

Philipp Flury

Die Entwicklung regionaler Verkehrssysteme in der Schweiz und ihre Auswirkungen auf Erreichbarkeit und Raumentwicklung im 19. Jahrhundert.

Thomas Frey

Erreichbarkeit und lokaler Raumwiderstand 1750–1910.

III. 20. Jahrhundert / 20ème siècle / XX secolo

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Christoph Maria Merki*

9.00 – 11.00

Barbara Schmucki

‘Nothing reminds you on the journey that England is an island ... ,’ Reise und Blick von der Insel zum Kontinent in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Meik Woyke

Berufspendler und «Grüne Witwen». Suburbanisierungsprozesse, Verkehrspolitik und geschlechtsspezifische Raumerfahrungen in den «langen sechziger Jahren».

Adrian Zimmermann

Die Autotransportordnung (1938-1951). Ein Versuch zur Regulierung der Konkurrenz Schiene-Strasse sowie der Wettbewerbsordnung und der Arbeitsverhältnisse im Strassentransport.

Serge Paquier

Le transport de l'énergie en Suisse aux XIXe et XXe siècles.
Nouvelles perspectives de recherches dans la longue durée.

IV. 20. Jahrhundert, ÖV / 20ème siècle, transport public / 20 secolo, trasporti pubblici

Diskussionsleitung / dirigé par / diretta da : *Laurent Tissot*

9.00 – 11.00

Gisela Hürlimann

Schienenwege für ein prosperierendes Europa. Das europäische Hochleistungsbahnnetz und die Rolle der Schweiz.

André Kirchhofer

Zwischen Staat und Markt – der «Service public» der Schweizer Bahnen.

Jonas Steinmann

Auf dem Weg zur SBB-AG. Der Leistungsauftrag 1982 und das unternehmerische Paradigma bei den SBB.

Michèle Merger

Un projet transeuropéen controversé : la ligne ferroviaire Lyon-Turin.

Wer an der Jahrestagung teilnehmen möchte, möge sich bei Herrn Luigi Lorenzetti anmelden, dem Koordinator des Laboratorio di Storia delle Alpi, Accademia di architettura, Università della Svizzera italiana (luigi.lorenzetti@arch.unisi.ch). Die Teilnahme ist gratis. Wer in Mendrisio übernachten möchte, kann ein Zimmer der gehobenen Preisklasse im Hotel Coronado, via Borromini 10 (info@hotelcoronado.ch) buchen oder ein solches der Standardkategorie im Hotel Milano, Piazza Stazione (info@hotel-milano.ch).

Les personnes qui désirent participer à la journée sont priées de s'inscrire auprès de Monsieur Luigi Lorenzetti, responsable du Laboratoire d'Histoire des Alpes à Mendrisio (luigi.lorenzetti@arch.unisi.ch). L'entrée à la journée est libre.

Si vous avez l'intention de passer la nuit à Mendrisio, des possibilités d'hébergement peuvent être trouvées, pour une gamme plus élevée, à l'Hôtel Coronado, via Borromini 10 (info@hotelcoronado.ch) ou, pour une catégorie standard, à l'Hôtel Milano, Piazza Stazione (info@hotel-milano.ch).

Le persone che desiderano partecipare alla giornata sono pregati di iscriversi presso il Sig. Luigi Lorenzetti, coordinatore del Laboratorio di Storia delle Alpi a Mendrisio (luigi.lorenzetti@arch.unisi.ch). L'entrata alle sessioni è libero.

Se è vostro desiderio pernottare a Mendrisio, è possibile fare una riservazione presso l'albergo Coronado, via Borromini 10 (categoria elevata) (info@hotelcoronado.ch) o presso l'Hotel Milano, Piazza Stazione (categoria standard) (info@hotel-milano.ch).

Fahrplan / horaire / orario

Freitag / Vendredi / Venerdì, 11 mai / maggio 2007

Genève	Abfahrt / dép. / partenza: 7.14
Lausanne	Abfahrt / dép. / partenza: 7.45
Fribourg	Abfahrt / dép. / partenza: 8.34
Neuchâtel	Abfahrt / dép. / partenza: 8.27
Berne	Abfahrt / dép. / partenza: 9.00
Zürich HB	Abfahrt / dép. / partenza: 10.09
Basel SBB	Abfahrt / dép. / partenza: 9.04
Mendrisio	Ankunft / arr. / arrivo: 13.43



Samstag / Samedi / Sabato, 12 mai /maggio 2007

Lugano	Abfahrt / dép. / partenza: 15.55
Basel SBB	Ankunft / arr. / arrivo: 19.51
Zürich HB	Ankunft / arr. / arrivo: 18.51
Berne	Ankunft / arr. / arrivo: 19.58
Neuchâtel	Ankunft / arr. / arrivo: 20.32
Fribourg	Ankunft / arr. / arrivo: 20.54
Lausanne	Ankunft / arr. / arrivo: 21.15
Genève	Ankunft / arr. / arrivo: 22.15

Für weitere Informationen oder für Fragen, die Ihren Aufenthalt in Mendrisio betreffen, kontaktieren Sie bitte das Sekretariat des Laboratorio di Storia delle Alpi (LabiSAIp), Accademia di Architettura, Villa Argentina, Largo Bernasconi 2, 6850 Mendrisio, Tel. 058 666 58 19 / e-mail : labisalp@arch.unisi.ch oder direkt Herrn Luigi Lorenzetti (Koordinator des LabiSAIp), e-mail: luigi.lorenzetti@arch.unisi.ch

Pour toute information ou question concernant votre séjour à Mendrisio, vous pouvez contacter le secrétariat du Laboratorio di Storia delle Alpi (LabiSAIp), Accademia di Architettura, Villa Argentina, Largo Bernasconi 2, 6850 Mendrisio, Tel. 058 666 58 19 / e-mail : labisalp@arch.unisi.ch ou bien M. Luigi Lorenzetti (coordinateur du LabiSAIp), e-mail: luigi.lorenzetti@arch.unisi.ch

Per qualsiasi informazione o domanda riguardante il vostro soggiorno a Mendrisio, potete contattare la segreteria del Laboratorio di Storia delle Alpi (LabiSAIp), Accademia di Architettura, Villa Argentina, Largo Bernasconi 2, 6850 Mendrisio, Tel. 058 666 58 19 / e-mail : labisalp@arch.unisi.ch oppure il Sig. Luigi Lorenzetti (coordinatore LabiSAIp), e-mail: luigi.lorenzetti@arch.unisi.ch

Geschichtsdidaktik empirisch 07

23.8.2007 bis 25.8.2007

Alte Universität, Rheinsprung 9, 4051 Basel.

Organisatorin: Prof. Dr. Beatrice Ziegler, Institut Forschung und Entwicklung,
Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz

Wo steht die empirische Forschung in der Geschichtsdidaktik im Jahre 2007? Der über Jahre hinweg beklagte Mangel an Erkenntnissen aus empirischen Forschungsarbeiten hat in Deutschland in den letzten 10 Jahren zu einer angeregten Forschungstätigkeit geführt. Die Feststellung, dass ein Mangel an empirischer Erforschung geschichtsdidaktischer Sachverhalte zu beklagen sei, gilt eher für die Situation in der Schweiz. Ein Austausch mit deutschen Wissenschaftler/innen ist für die Schweizer Geschichtsdidaktik-Gemeinschaft daher als hoch bedeutsam einzuschätzen, um von den Erfahrungen und Erkenntnissen ihrer Forschungstätigkeit zu lernen. Zu diesem Zweck werden am 23. und 24. August rund 25 Referent/innen aus Deutschland sowie der deutschsprachigen und französischsprachigen Schweiz von Ihren aktuellen geschichtsdidaktischen Forschungs-Projekten berichten und über ihre Erfahrungen austauschen.

Am 25. August werden erste Ergebnisse des mehrjährigen Forschungsprojektes «Geschichte und Politik im Unterricht» vorgestellt. In diesem Projekt, an dem sich die Pädagogischen Hochschulen Bern, Zürich und Nordwestschweiz (vormals Aargau) sowie das Pädagogische Institut der Universität Zürich beteiligten, wurden Daten zur Unterrichtswirklichkeit des Geschichtsunterrichts in den Kantonen Aargau, Bern und Zürich für das 9. Schuljahr erhoben. In 41 Klassen wurden Unterrichtslektionen aufgenommen. Insgesamt 167 Lehrpersonen und gegen 1674 Schülerinnen und Schüler wurden mit Fragebogen zur Einschätzung und Motivation im Bezug auf den Geschichtsunterricht befragt.

Die Tagung «geschichtsdidaktik empirisch 07» verfolgt somit zwei Ziele: Sie soll einen Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft der empirischen Forschung in der Geschichtsdidaktik mit ihren unterschiedlichen Schwerpunkten verschaffen. Zudem sollen die Ergebnisse des Projekts «Geschichte und Politik im Unterricht» einem internationalen und nationalen Publikum zur kritischen Würdigung vorgestellt werden.



Das detaillierte Programm, Möglichkeiten zur Anmeldung und weiter Informationen finden Sie auf der Website

<http://www.geschichtsdidaktik-empirisch-07.ch>

Tagungsbüro und Kontakt

Daniela Prina

Pädagogische Hochschule FHNW

Institut Forschung und Entwicklung

Schwerpunkt Individuum und Gesellschaft

Kasernenstrasse 20

5000 Aarau

daniela.prina@fhnw.ch

NFP 51 «Integration und Ausschluss»

Tagung des Nationalen Forschungsprogramms NFP 51 «Integration und Ausschluss» zum Thema «Integration und Ausschluss in Psychiatrie, Medizin und Fürsorge. Historische Analysen und aktuelle Debatten über Zwangsmassnahmen, Eugenik und Pränataldiagnostik in der Schweiz», Donnerstag, 7. Juni 2007, 14 bis 18 Uhr, Zürich

Das NFP 51 widmet sich in einem von sechs thematischen Schwerpunkten u.a. der historischen Analyse von ein- und ausschliessenden Mechanismen, die in Psychiatrie, Medizin und Fürsorge in der Schweiz wirksam waren.

Das NFP 51 thematisiert Schlüsselfragen von Staat und Gesellschaft in der Schweiz. Über hundert Forschende untersuchen in 37 Projekten, wie gesellschaftliche, institutionelle, kulturelle und ökonomische Integrations- und Ausschlussmechanismen entstehen und sich durchsetzen.

Anlässlich der Veranstaltung präsentieren Forschende des NFP 51 Resultate aus den Forschungsprojekten. Vertreterinnen und Vertreter der Praxis kommentieren die Resultate und diskutieren den Handlungsbedarf, um gegenwärtigen Ausgrenzungsprozessen entgegenzuwirken und Integrationsprozesse zu fördern.

Programm und Anmeldung unter:
www.nfp51.ch

PNR 51 «Intégration et exclusion»

Colloque du Programme National de Recherche PNR 51 «Intégration et exclusion»

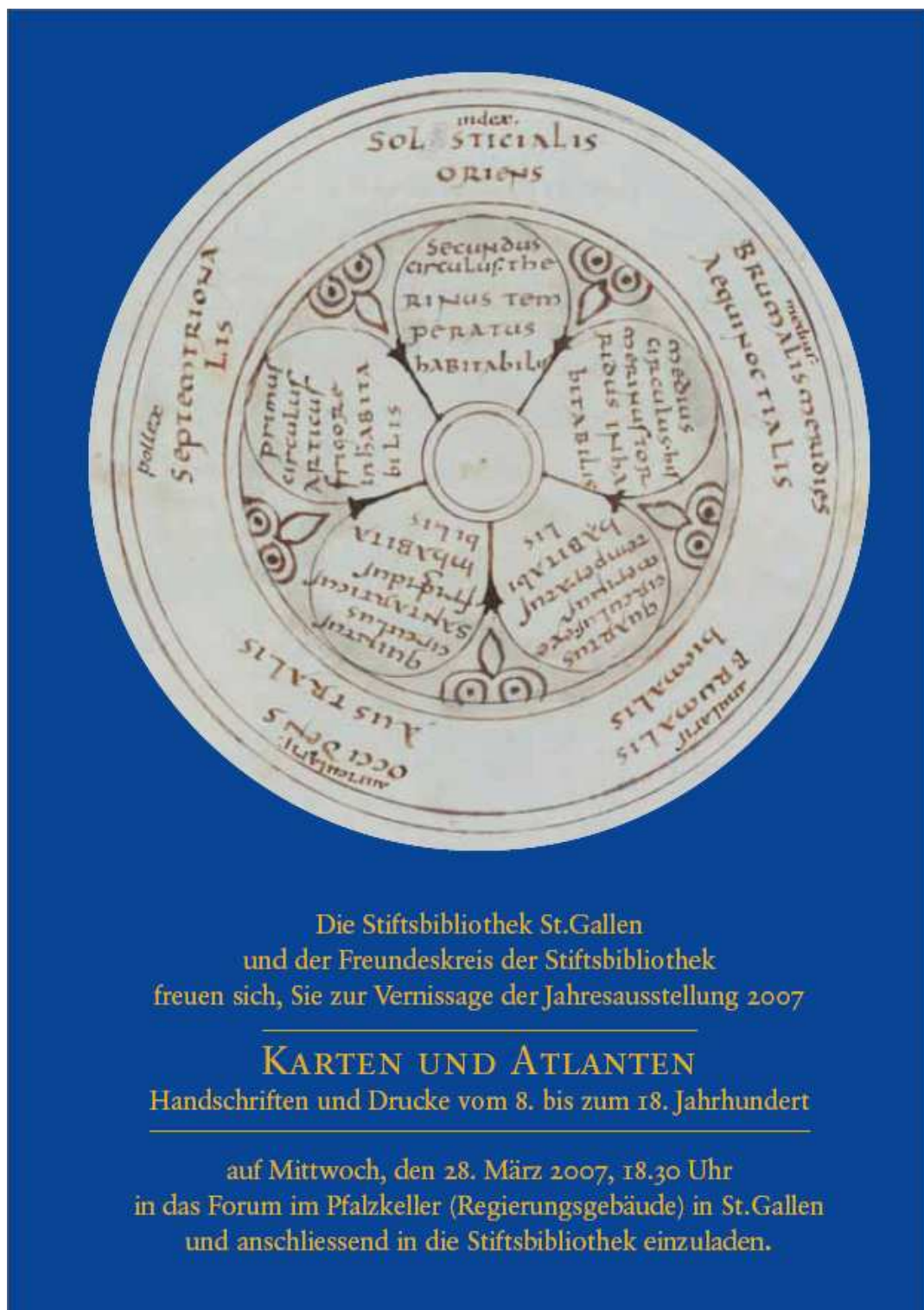
«Intégration et exclusion en psychiatrie, médecine et assistance publique. Analyses historiques et débats actuels sur les mesures de contrainte, l'eugénisme et le diagnostic prénatal en Suisse» Jeudi, 7 juin 2007, de 14h00 à 18h00, à Zurich

Dans un de ses six points forts thématiques, le PNR 51 se consacre à l'analyse historique des mécanismes d'intégration et d'exclusion ayant agi en psychiatrie, en médecine et dans l'assistance publique en Suisse.

Le PNR 51 se concentre sur des thèmes clés concernant l'État et la société en Suisse. Plus de cent chercheurs répartis sur 37 projets étudient l'origine et la mise en œuvre des mécanismes sociaux, institutionnels, culturels et économiques de l'intégration et de l'exclusion.

Au cours de ce colloque, des chercheuses et chercheurs du PNR 51 présentent leurs résultats. Des représentant(e)s de la pratique commentent les résultats et débattent des mesures à prendre pour lutter contre les processus actuels d'exclusion et promouvoir l'intégration.

Programme et inscription: www.pnr51.ch



Die Stiftsbibliothek St.Gallen
und der Freundeskreis der Stiftsbibliothek
freuen sich, Sie zur Vernissage der Jahresausstellung 2007

KARTEN UND ATLANTEN

Handschriften und Drucke vom 8. bis zum 18. Jahrhundert

auf Mittwoch, den 28. März 2007, 18.30 Uhr
in das Forum im Pfalz Keller (Regierungsgebäude) in St.Gallen
und anschliessend in die Stiftsbibliothek einzuladen.

Karten und Atlanten

Handschriften und Drucke vom 8. bis zum 18. Jahrhundert

Jahresausstellung in der Stiftsbibliothek St. Gallen

3. März–11. November 2007

Mittelalterliche Weltkarten (Mappae mundi) – Regional- und Landkarten, von Jerusalem zur Neuen Welt – Die Kartenzeichnungen des Aegidius Tschudi in der Stiftsbibliothek – Frühneuzeitliche Atlanten – Regionale und lokale Kartenblätter des 18. Jahrhunderts aus dem Gebiet der Fürstabtei St. Gallen – Frühmittelalterliche Buchkunst in St. Gallen – Mittelalterliche Kostbarkeiten aus der Handschriftensammlung der Stiftsbibliothek – Der karolingische Klosterplan, ältester überlieferter Stadtplan des Mittelalters?

Im Sommer 2007 findet in der Schweiz die 22. Internationale Konferenz zur Geschichte der Kartographie statt. Aus diesem Anlass und auch aus Anlass des bald zu erwartenden Erscheinens eines Sammelbandes über die kartographischen Sammlungen der Schweizer Bibliotheken und Archive präsentiert die Stiftsbibliothek St. Gallen erstmals einen breiten Querschnitt durch ihre älteren „kartographischen Bestände“ des 8. bis 18. Jahrhunderts. Dabei werden sowohl Handschriften als auch Druckwerke gezeigt.

In Fachkreisen gut bekannt sind einige frühmittelalterliche T-O-, Rad- und Zonenkarten, die eigentlich eher als abstrahierte Schemata bezeichnet werden müssen. Auch die in der Stiftsbibliothek erhaltenen Kartenzeichnungen des Schweizer Universalgelehrten Aegidius Tschudi (1505–1572) besitzen einen grossen wissenschaftlichen Wert. Aus der Sammlung gedruckter Karten werden einige bedeutende Kostbarkeiten gezeigt, vom Ulmer Ptolemäus-Atlas von 1486 bis zu Exemplaren der ersten grossen Atlanten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, etwa von Abraham Ortelius oder Joan Blaeu. Dank Leihgaben aus dem Stiftsarchiv St. Gallen ist es auch möglich, einige regionale und lokale Kartenwerke des 18. Jahrhunderts zu zeigen, darunter den berühmten bibliophilen Grenzatlant der Alten Landschaft der Fürstabtei St. Gallen.

Aus Anlass des Erscheinens des grossen zweibändigen Werks von Anton von Euw über „Die St. Galler Buchkunst vom 8. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts“ im Sommer 2007 wird die Ausstellung exemplarisch durch einige repräsentative Beispiele der Buchmalerei des Gallusklosters aus dieser gesamten Zeitspanne wie zusätzlich durch eine breite Palette weiterer spezieller Bücher-Kostbarkeiten der Bibliothek bereichert.

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag 10–17 Uhr

Sonntag 10–16 Uhr

www.stiftsbibliothek.ch**Auskünfte:**

Tel. 071 227 34 16

stibi@stibi.ch



Schweizerische
Gesellschaft für Geschichte
Société suisse d'histoire
Società svizzera di storia
Societad svizra d'istorgia

Mitgliedschaftsgesuch / Demande d'adhésion

Der/die Unterzeichnende wünscht hiermit, Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte zu werden.

Le/la soussigné/e désire devenir membre de la Société suisse d'histoire.

Die Mitgliederbeiträge betragen:

La cotisation annuelle s'élève à:

Fr. 120.- für Einzelmitglieder

Fr. 120.- pour membres individuels

Fr. 90.- für Einzelmitglieder ohne SZG

Fr. 90.- pour membres individuels sans RSH

Fr. 50.- für Studierende

Fr. 50.- pour étudiant(e)s

Fr. 150.- für juristische Personen

Fr. 150.- pour personnes juridiques

Fr. 150.- für Paare/Familien

Fr. 150.- pour couples/familles

*Werden Sie Gönnermitglied, um die SGG gezielt zu unterstützen!
Gönner ohne SZG bezahlen mind. Fr. 100.-, Gönner mit SZG mind. 200.-.
Devenez membre donateur pour soutenir la SSH de manière précise!
Ceux sans RSH paient au moins Fr. 100.-, ceux avec RSH au moins Fr. 200.-.*

Alle Mitglieder der SGG erhalten das Bulletin der Vereinigung und (ausser die Kategorie «Einzelmitglieder ohne SZG») die Schweizerische Zeitschrift für Geschichte gratis. Zudem wird ihnen an Veranstaltungen und auf Publikationen der SGG ein Rabatt gewährt.

Tous les membres de l'SSH reçoivent gratuitement le bulletin de l'association et (sauf la catégorie «membres individuels sans RSH») la Revue Suisse d'Histoire. De plus ils profitent des remises sur les frais de participation aux congrès de la SSH et sur ses éditions.

Bitte in Blockschrift ausfüllen / veuillez écrire en majuscule:

Name, Vorname / nom, prénom:

Adresse: PLZ, Ort / lieu:

Beruf / profession: e-mail:

- Einzelmitglied mit SZG / membre individuel avec RSH
- Einzelmitglied ohne SZG / membre individuel sans RSH
- Student/in (bitte Bestätigung der Universität beilegen !)
étudiant/e (joignez une attestation de l'université, s.v.p.)
- juristische Person / personne juridique
- Paare und Familien / couples et familles
- Gönnermitglied mit SZG / membre donateurs avec RSH
- Gönnermitglied ohne SZG / membre donateurs sans RSH

Ort und Datum / lieu et date

Unterschrift / signature

.....
Formular einsenden an / Renvoyez le formulaire à:

Schweiz. Gesellschaft für Geschichte, Hirschengraben 11, Postfach 6576, 3001 Bern